

„Der Richter und sein Henker“

Kaufbeuren „Der Richter und sein Henker“ nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt bringt die Burghofbühne Dinslaken am Mittwoch, 24. November, im Kaufbeurer Stadtsaal auf die Bühne. Beginn der Kulturring-Veranstaltung ist um 20 Uhr.

Zum Inhalt: Kommissar Bärlach hat den Mord an seinem Mitarbeiter, Polizeileutnant Schmied, aufzuklären. Der Verdacht fällt auf den angesehenen Industriellen Gastmann. Der ist ein alter Bekannter Bärlachs. Schon vor Jahren konnte er ihm einen anderen Mord nicht nachweisen. Ein wunder Punkt für den kranken Kommissar, dessen Tage gezählt sind und der offene Rechnungen begleichen will. (az)

Karten gibt es im Vorverkauf beim AZ-Service-Center im Kaufbeurer Buron-Center, Telefon 08341/8096-34, sowie an der Abendkasse.

BLONHOFEN

Zum zehnten Mal „Advent im Stadt“

Am Sonntag, 5. Dezember, heißt es um 15 Uhr im Stadttheater in Blonhofen wieder „Advent im Stadt“. Zur zehnten Auflage der Veranstaltung hat Gastgeber und Moderator Georg Ried unter anderem den Westallgäuer Liedermacher und Poeten Werner Specht eingeladen.

Karten sind ab sofort im Gasthaus Zitt in Blonhofen erhältlich. Reservierungen sind unter Telefon 08344/515 möglich.

KAUFBEUREN

Weiteres Zusatzkonzert von „5 Gramm“

Das Interesse an der neuen Kaufbeurer A-cappella-Formation „5 Gramm“ ist ungebrochen: Das für Samstag, 20. November, angesetzte Zusatzkonzert im Kunsthaus Kaufbeuren ist schon wieder ausverkauft. Deshalb haben die Sänger einen weiteren Termin angesetzt: Sonntag, 12. Dezember, um 18 Uhr im Kunsthaus.

Karten gibt es im Kunsthaus Kaufbeuren unter Telefon 08341/8644.

KLEINKEMNAT

Jahresversammlung der Burgspiele

Der Theaterverein Burgspiele Kemnat hält am Samstag, 20. November, seine Jahresversammlung ab. Beginn ist um 20 Uhr im Gasthaus „Goldenes Kreuz“ in Kleinkemnat. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien unter anderem ein Rückblick auf das Spieljahr 2010, die Neufestlegung der Mitgliedsbeiträge und die Terminplanung für 2011.

IRSEE

Krissie Illings Gastspiel im Altbau fällt aus

Der für Donnerstag, 18. November, geplante Auftritt von Krissie Illing im Irseer Altbau entfällt ersatzlos. Bereits erworbene Karten können bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

KAUFBEUREN

„Mount St. Elias“ im Kino

Zeitgleich mit dem deutschlandweiten Start am Donnerstag, 18. November, ist der Dokumentarfilm „Mount St. Elias“ im Kaufbeurer Corona zu sehen. Zum Inhalt: Drei der weltbesten Skialpinisten haben einen Traum, der sie verbindet: die längste Skiabfahrt der Welt am 5489 Meter hohen Mount St. Elias in Alaska zu bezwingen. Der Streifen ist ab zwölf Jahren freigegeben.

Der Film wird im Corona täglich um 18 und um 20.30 Uhr, freitags und samstags um 23 Uhr und samstags und sonntags auch um 14 Uhr gezeigt.

Luftgeige und Bärenengesang

Konzert Die Berliner A-cappella-Gruppe „Muttis Kinder“ tummelt sich kreativ und humorvoll in allen möglichen Musikgenres

VON MAX LEBSANFT

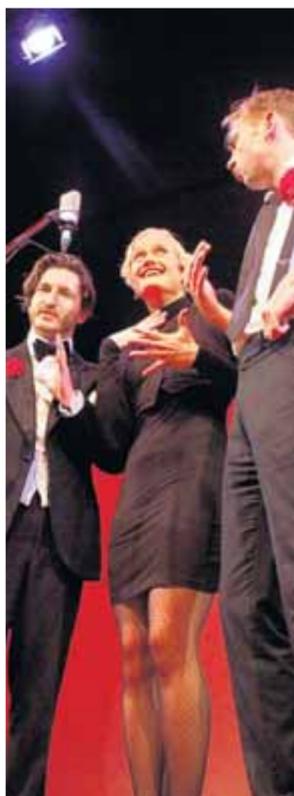
Kaufbeuren Vom Schlager bis zum Choral, von der Rockhymne bis zum modernen Hip-Hop-Song: Die Berliner A-cappella-Gruppe „Muttis Kinder“ schickte ihr Publikum im ausverkauften Kaufbeurer Stadtsaal auf eine Reise quer durch die unterschiedlichsten Musikgenres. Die drei Sänger begannen mit einem „Jodel-Kanon“ und endeten mit „Irgendwo auf dieser Welt“ von den „Comedian Harmonists“. Dazwischen bekam das Publikum von „Peaches“ bis Jürgen Marcus so ziemlich alles zu hören, was an Stilformen in den vergangenen Jahrzehnten durch den musikalischen Kosmos schwirrte. Das Herausragende an den wilden wie überraschenden Vokalcollagen: ihr musikalischer Humor.

Dabei darf man sich die Kunst von „Muttis Kinder“ weder als clowneske Zirkusposse noch als A-cappella-Kabarett vorstellen. Obwohl Claudia Graue, Christopher Nell und Marcus Melzig ausgebildete Schauspieler sind, verzichteten sie fast gänzlich darauf, ihre Lieder mit dramatischer Handlung zu unterfüttern. Nell gab höchstens einmal den Luftgeige spielenden Trottel, der voller Elan schief über die Begleitung seiner Bandkollegen solierte, und Raue spielte die verführerische Lady, die im 20er-Jahre-Dress ihren beiden männlichen Mitstreitern den Kopf verdrehte. Im Vordergrund stand aber die Musik. Eine Vokalmusik, vorgetragen von drei Sängern, die allein mit ihren Stimmen ein ganzes Jazzorchester heraufbeschwören konnten.

Zum Beispiel der wunderbar ironisch vorgetragene Schlager „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“: Melzig, der bei den meisten Liedern für Bass und Snare zuständig war, sang hier die Melodielinie. Die von ihm im tiefen Tonfall intonierten Schmachverse allein gaben schon Anlass zum Lachen. Doch Nell und Raue setzten noch eins drauf, indem sie den Bärenengesang ihres hochgewachsenen Kollegen mit einer immer wieder gelangweilt nach unten sinkenden Begleitung kommentierten.

Oder Nells Solo kurz nach der Pause: Der gebürtige Kaufbeurer begann seine Interpretation des „Queen“-Klassikers „Bohemian Rhapsody“ verhalten, steigerte sich allmählich und schmetterte schließlich mit vollem Vibrato das berühmte „Mama, just killed a man“ in den Saal. Neben der Melodielinie streute der Sänger immer wieder vokal die majestätischen Gitarrenakkorde des Originals ein. Seine virtuose Gesangskunst und die humorvolle Imitation der Vorlage brachten Nell, der als Schauspieler unter anderem am Berliner Ensemble arbeitet, begeistertem Beifall ein.

Einer der technisch beeindruckendsten Songs war allerdings das „Peaches“-Cover „Fuck away the pain“: Die drei Lautakrobaten verwandelten den komplexen Hip-Hop-Beat und die Synthie-Klänge des Originals in einen vokalen Klangteppich, wie man ihn der menschlichen Stimme kaum zutrauen würde. Zusätzlich sang, oder besser sprach Raue zu dem Glucksen, Jaulen und Stampfen ihrer Bandkollegen die anzüglichen Textzeilen des



„Muttis Kinder“ in Aktion: (von links) Christopher Nell, Claudia Graue und Marcus Melzig. Foto: Theresa Serafin

Liedes derart überzogen, dass die ironische Distanz zur ohnehin schon ironischen Vorlage kaum zu überhören war.

Insgesamt stand eine eingespielte Band auf der Bühne, der die Einfälle, die kleinen musikalischen Gags und die Lust an der Improvisation nie auszugehen schien. Am Ende gab es begeisterten Applaus für ein Konzert, dem wegen der vielen Musikstile und musikalischen Querverweise zwar manchmal der rote Faden fehlte, dessen Lieder aber so reich an eigenwilligen Ideen waren, dass man gut und gerne noch eine weitere Stunde hätte zuhören können.

Noch keine Punkte

Faustball TVN-Frauen verlieren in der zweiten Bundesliga auch ihre Heimspiele

Neugablonz Das hatten sich die Frauen des TV Neugablonz auch etwas anders vorgestellt: Beim Spieltag der zweiten Bundesliga Süd halfen auch die frenetischen Anfeuerungsrufe des eigenen Publikums nichts. Trotz einer Leistungssteigerung gegenüber dem Vorwochenende stand das Team nach den Niederlagen gegen den Tabellenführer SV Erlenmoos (8:11, 4:11, 6:11) und den TV Eibach am Ende wieder mit leeren Händen da.

Dabei zeigten die Neugablonzerinnen zumindest phasenweise, was in ihnen steckt und standen mit einer 10:8-Führung gegen Eibach knapp vor ihrem ersten Satzgewinn. Mit 0:8 Zählern zierte der TVN jedoch weiterhin das Tabellenende. Nachdem das Team am kommenden Wochenende spielfrei ist, bleibt nun ausreichend Zeit, um mit Sondertraining für eine größere Spielsicherheit zu sorgen. Die wird man bei den nächsten Einsätzen, nämlich den zwei wichtigen Kellerderbys gegen Segnitz und Glauchau, bitter nötig haben.

Recht gut verkaufte sich die neu formierte zweite Damenmannschaft bei ihrer Premiere in der Landesliga Süd. Auch wenn gegen den Spitzenreiter SV Tannheim (4:11, 7:11) kein Kraut gewachsen war und man gegen den TV Augsburg II (9:11, 13:15) knapp die Segel streichen musste, zeigte der Erfolg über den TVA I (11:5, 12:10), dass die Mannschaft mit Mareike Dollinger, Anna Götz, Christina Kamp, Francesca Lunetto, Franziska Ressel, und Verena Salan durchaus mithalten kann. Viele Fragezeichen stehen ange-

sichts großer personeller Engpässe hinter dem Abschneiden des ersten Männerteams am kommenden Sonntag. In Illertissen steht der TVN beim zweiten Spieltag der Landesliga Süd Tabellenführer TG Landshut sowie den noch sieglosen Teams aus Viechtach und Freising gegenüber. Ob es gelingt, nach dem Traumstart vor Wochenfrist weiterhin eine weiße Weste zu behalten, bleibt angesichts der Aufstellungsprobleme abzuwarten.

Personalnöte plagten auch die „Zweite“, die vor heimischer Kulisse am Sonntag ab 10 Uhr alle drei Meisterschaftsaspiranten der Bezirksklasse Schwaben erwartet. Ebenfalls Heimrecht genießen die U 14-Mädels, für die bereits am Samstag um 14 Uhr der Startschuss fällt, während die gleichaltrigen Jungs in Augsburg ran müssen. (bö)



Die TVN-Faustballerinnen (von links Kathrin Lucke und Christine Jelitto) blieben bisher sieglos. Foto: Wild

Neue Walzen im Test

Jahresversammlung Skiclub blickt auf schneereiches und gelungenes Jahr zurück

Kaufbeuren Bei der Jahresversammlung des Skiclubs Kaufbeuren (SCK) blickte Vorsitzender Hans Wüstendörfer auf eine schneereiche Langlaufssaison in Kaufbeuren zurück. „Mit Ausnahme der Weihnachtszeit konnten wir vom 12. Dezember 2009 bis zum 21. März 2010 rund um Kaufbeuren langlaufen“, so Wüstendörfer. Dies schlug sich in den Einsatzzeiten für das Spurenpflegen und Pflegen der Loipe nieder. 224 Stunden waren Mitglieder des Skiclubs ehrenamtlich mit dem Skidoo im Hirschzeller Loipengebiet und mit dem großen Spurgerät zwischen Irsee, Aschthal, Friesenried, Wenglingen und Elbsee unterwegs.

Alle vier geplanten Winterveranstaltungen, nämlich Nordic Tag, Auerberglauf, Kinderskitag und Alpine Stadtmeisterschaften des SCK fanden im vergangenen Winter statt. Hierzu kündigte der Vorsitzende eine Neuerung an: „Aufgrund der niedrigen Beteiligung einerseits und der erfolgreichen Teilnahme der Jüngsten an der Alpiner Stadtmeisterschaft andererseits werden wir dieses Jahr auf den Kinderskitag verzichten. Die Alpine Stadtmeisterschaft soll zukünftig eine gemeinsame Veranstaltung für alle kleinen und großen Skifahrer aus Kaufbeuren werden.“

Die Aufnahme des Kinderteamsprints in das Programm des Nordic Tags im vergangenen Winter hat sich bewährt. So plant der Skiclub im Januar 2011 eine Neuauflage des

Schnuppertages für Groß und Klein in Sachen Langlauf an der Wenglinger Steige.

Veränderungen hat der SCK im Bereich der Loipenpflege vor. Derzeit werden in Eigenregie mit Unterstützung der Firma Markthaler zwei Walzen gebaut. Diese werden mit dem Skidoo gezogen und sollen bei niedriger Schneelage an der Wenglinger Steige und in der „Irseerunde“ verstärkt zum Einsatz kommen. „Wir werden diesen Winter Erfahrungen sammeln, wann welches Spurgerät für optimale Bedingungen auf der Loipe sorgen kann“, so Wüstendörfer.

Für die 40-jährige Treue zum Verein ehrte Wüstendörfer Fritz Dolp, Sabine Eisenlauer, Norbert Fischer, Carolin Grieger, Dr. Klaus Huyer, Gerhard Kucis, Hans-Georg und Marianne Kugler, Rita Mayer, Norbert Noflaner, Ingeborg Thoma, Willi Volpert und Markus Wabersich.

18 Jahre lang war Alois Mögele als erster und zweiter Vorsitzender im SCK aktiv. Zusätzlich setzt er sich seit über 13 Jahren speziell für die Belange des Alpinsports ein. „Höchste Zeit, Alois Mögele als ein Urgestein des Skiclubs in den Kreis der Ehrenmitglieder aufzunehmen“, meinte Wüstendörfer. Zum Abschluss dankte der Vorsitzende allen ehrenamtlich Tätigen für die Gestaltung des Vereinslebens und wünschte eine schneereiche, unfallfreie Wintersaison. (az)



Märchenhaft, aber dramaturgisch auch ganz modern ist die „Schneekönigin“-Inszenierung der Kulturwerkstatt. Foto: Mathias Wild

„Schneekönigin“ heizt ordentlich ein

Kulturwerkstatt Märchenabend mit tollen Akteuren und viel Fantasie

Kaufbeuren Diese „Schneekönigin“ heizt ordentlich ein: Mit dem abrupten Wechsel zwischen Schmunzeln und hochdramatischen Szenen, mit minimalistischem, aber extrem wirkungsvollem Bühnenbild, mit motivierten, ausdrucksvollen Akteuren und vor allem mit unendlich viel Fantasie wurde die Inszenierung des Andersen-Märchens der Kulturwerkstatt Kaufbeuren zum Erlebnis für Groß und Klein. Das Premierenpublikum in der voll besetzten Schauburg bedankte sich mit begeistertem Applaus.

Thomas Garmatsch und Nadja Ostertag genügt für ihre Inszenierung ein kleines Haus, auf dem Kai (Thomas Merkes) und Gerda (Leonie Sieber) mit den Fingern ihre Freundschaft spielen, ein paar bemalte Kulissen zum Schieben und eine Tür mit kunstvoller Videoprojektion, die punktgenaue Akzente setzt. Aus ihr sprießen dramatische Teufel ebenso wie bunte Blumen oder eine fröhliche Kutsche. Zusammen mit der jeweils exakt pas-

senden Musik entstehen so faszinierende Effekte. Die beiden Regisseure nutzen aber auch ihre insgesamt sieben Schneeköniginnen als Bühnenbild, wenn sie in immer neuen Gruppierungen posieren oder Choreografien umsetzen. Mit einheitlicher Perücke, aber ganz unterschiedlichen Kostümen führen sie durch die sieben Bilder des Märchens, halten es mit ihren Erzählungen in Fluss und setzen mit oft lapidarem Tonfall starke Kontraste zu dramatischen Szenen.

Schräge Figuren

Aber es wird auch gelacht in dieser „Schneekönigin“: Mit den süßen, teils erst vier Jahre alten „Häusern“ und „Türmen“, die ihren Spaß beim Spielen haben oder tanzend über die Bühne schweben. Oder mit der herrlich schrägen Blumen-Zauberin (Isabella Kormann), auf die Gerda bei ihrer Suche nach Kai trifft: Um Gerda zu behalten, zaubert diese alle Rosen weg – und vergisst dabei die auf ihrem Hut. Die Zuschauer freu-

en sich aber auch an der Prinzessin (Lara Gerhards) samt großartig nachhelfendem Hofstaat, die keinen langweiligen Mann will, Gerda eine Kutsche schenkt und dafür die schlaue Krähe (Simon Reschke) behält.

Atemlos gut und glaubhaft folgt das raue, Zuneigung suchende Räumermädchen (Klara Landgraf) mit ihrem liebenswerten Rentier. Aber auch alle anderen Akteure ziehen mit ihrem ausdrucksvollen Spiel die Zuschauer in ihren Bann und durch das Märchen – bis zum eisigen und äußerst dramatischen Finale im Schloss der Schneekönigin.

Daniela Hollrotter

Weitere Aufführungstermine: Samstag, 20. und 27. November, 4. und 11. Dezember, jeweils 17 Uhr, Sonntag, 21. und 28. November, 5. und 12. Dezember, jeweils um 15 Uhr, Freitag, 10. Dezember, um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren (Hafenmarkt 5, Telefon 08341/2313) sowie an der Abendkasse.



Ehrungen gab es bei der Jahresversammlung des Skiclubs Kaufbeuren mit (von rechts): Hans Wüstendörfer (Vorsitzender), Norbert Noflaner, Fritz Dolp, Rita Mayer (alle 40 Jahre Mitglied), Alois Mögele (Ehrenmitglied), Sabine Eisenlauer (40 Jahre Mitglied) und Tina Kutter (2. Vorsitzende). Foto: Wiedemann